

Salis-Seewis, Johann Gaudenz von: Psyche seufzt, in tiefer Kerkerhalle (1798)

1 Psyche seufzt, in tiefer Kerkerhalle,
2 Nach Erlösung; ach! sie forschet nach Licht:
3 Bangt und hofft, und lauscht bei jedem Schalle,
4 Ob das Schicksal ihre Riegel bricht.

5 Psyches Ätherflügel sind gebunden;
6 Doch voll Mutes, wenn sie leise stöhnt,
7 Weiß sie: Nur in schwülen Prüfungsstunden
8 Sproßt die Palme, die den Sieger krönt;

9 Weiß, daß Dorngestrippe Rosen tragen,
10 Blumengold entkeimt der öden Gruft;
11 Ihren Kranz erringt sie durch Entsagen,
12 Ihre Kräfte stählt die herbe Luft.

13 Ihre Freuden kauft sie durch Entbehren,
14 Durch verlängerter Sehnsucht Wehmutstraum;
15 Daß nicht Strahlen ihr den Schlummer stören,
16 Dämmern Schatten um des Lebens Baum.

17 Psyches Klag' ist Lispel einer Flöte
18 Aus dem mondbeglänzten Weidenstrauch;
19 Ihre Zähnen Tau der Morgenröte;
20 Ihre Seufzer Nachtviolenhauch.

21 Bei Cypressen sproßten ihre Myrten;
22 Weil sie viel geduldet, liebt sie viel.
23 Liebe führt nur durch der Trennung Syrten
24 Zu des Wiederfindens Wonneziel.

25 Dulden kann sie; Bürden mutig tragen;
26 Stumm sich beugen vor des Schicksals Schluß;
27 Ihre Wonn' ist in gelaßnen Klagen,

28 Und ihr Labsal des Gefühls Erguß.

29 Ach! das Vorgefühl in Finsternissen,
30 Das zum Aufflug ihre Schwingen sträubt,
31 Ist nur Ahndung; Stückwerk all' ihr Wissen;
32 Ihre Wahrheit, was sie redlich gläubt.

33 Dunkel birgt das Ziel von Psyches Sendung;
34 Und ein Blick, der oft in Thränen blinkt,
35 Reicht nicht bis zum Gipfel der Vollendung,
36 Wo der Täuschung Nebelschleier sinkt.

(Textopus: Psyche seufzt, in tiefer Kerkerhalle. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52446>)